



Kleine Truppe

Mehr als 50 Jahre bildeten die Hawker Hunter die Speerspitze der Al Quwwat al-Jawwiya al-Lubnania (Libanesische Luftstreitkräfte), bis sie 2014 endgültig außer Dienst gestellt wurden. Ihre Nachfolge in der Rolle als leichtes Kampfflugzeug zur Bekämpfung von Rebellen Gruppen hat nun die Embraer A-29B Super Tucano angetreten – zwar nur ein Turboprop-Muster, aber von der Ausrüstung und der Bewaffnung her natürlich viel moderner. Selbst mit angeschraubter Cockpitpanzerung kann die A-29 zum Beispiel noch 1500 Kilogramm Außenlast tragen, wie M3M-Kanonenbehälter (12,5 mm), Raketenbehälter für Hydra und die lasergeleitete APKWS (70 mm), 115 und 225 Kilogramm schwere Bomben oder die Lenkbomben GBU-12 und GBU-58 aus der Paveway-Familie.

Von der zentral gelegenen Basis Hamat aus erreichen die sechs Super Tucanos der 7 Squadron in unter einer Stunde jeden Winkel des Libanon und haben noch 35 Minuten Einsatzzeit vor Ort.



Die Cessna AC-208 kann zwei Hellfire tragen. Unter dem Rumpf ist der drehbare FLIR-Sensor montiert.



Die A-29 fliegen bei der 7. Staffel in Hamat, etwa 60 km nördlich von Beirut.

Mit neuen Super Tucanos sind die libanesischen Luftstreitkräfte besser für die instabile Lage in der Region gerüstet. Die kleine Streitmacht ist es gewohnt, ihre geringen Möglichkeiten optimal zu nutzen.

Die im November 2015 bei der Sierra Nevada Corporation (US-Partner von Embraer) bestellten Flugzeuge wurden im Oktober 2017 und Ende Mai 2018 geliefert. Zuvor waren zwei Gruppen von Crews bei der 81st Fighter Squadron der US Air Force in Moody AFB (Georgia) auf dem Muster ausgebildet worden.

Der erste Pilot bestand seine Prüfung im März 2017. Er war zuvor die Cessna AC-208 Combat Caravan geflogen, das zweite Einsatzmuster der libanesischen Luftstreitkräfte. Drei AC-208 wurden 2009, 2013 und 2017 an die 4 Squadron geliefert. Neben dem Passagier- und Frachttransport werden die Combat Caravans auch für die Aufklärung und für Angriffsflüge auf Bodenziele mit der Lenkwaffe AGM-114 Hellfire verwendet. In diesem Fall befindet sich neben den beiden Piloten ein Spezialist für die Missionssysteme in der Kabine. Für die Pilotenausbildung werden seit 2008 wieder drei Scottish Aviation Bulldog verwendet, die zuvor rund zehn Jahre eingemottet waren.

Neben den Flächenflugzeugen betreiben die libanesischen Luftstreitkräfte auch eine ganze Reihe von Hubschrau-



Nach der Wiedereinführung von Flächenflugzeugen wurde der Bulldog-Trainer reaktiviert.

Fotos: Sonya Cooley, Stefan Goossens, Frank Grealish



Die IAR 330SM wurden von den Vereinigten Arabischen Emiraten bereitgestellt.

bern, darunter Bell UH-1H und UH-1H II, die unter anderem für Truppentransporte, Feuerlöschaufgaben, Sprühflüge und selbst für den VIP-Transport verwendet werden. Als Präsidentenhubschrauber steht eine AW139 zur Verfügung, die 2008 von Katar gespendet wurde (Rufzeichen Cedar 1). Dazu kommen Sikorsky S-61A, die von der Akhdar-Dayem-Vereinigung finanziert werden und für Feuerlöscheinsätze vorgesehen sind.

Aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) erhielt der Libanon in Rumänien gebaute IAR 330 SM Puma, die bei der 9 Squadron in Hamat fliegen. Sie wurden vor Ort mit einem innerhalb von zwei Stunden einrüstbaren Waffenträger ausgerüstet, an dem sich ADEN-Kanonen (30 mm, aus den Huntern) und Matra-Kanonenbehälter (68 mm) montieren lassen. Auch der Abwurf von 450-kg- und 225-kg-Bomben ist möglich. In der Angriffsrolle werden auch SA 342L Gazelle verwendet, die sowohl aus Frankreich als auch von den VAE stammen. Für die Ausbildung wurden Robinson R44 Raven II beschafft. Ab 2020 soll die



Bell UH-1H sind immer noch das Arbeitspferd der Luftstreitkräfte.



Die Gazelle-Flotte besteht aus einem Mix gebrauchter Helikopter.



Die MG- und Raketenbewaffnung für die Pumas wurde selbst entwickelt.

Libanesische Luftstreitkräfte

Beirut/Internationaler Flughafen Rafiq Hariri

1 Squadron (Scottish Aviation Bulldog Mk 126), 4 Squadron (Cessna AC-208), 12 Squadron (Bell UH-1H-II), 16 Squadron (Sikorsky S-61A), Präsidentengruppe (Leonardo AW139)

Hamat

7 Squadron (Embraer A-29B Super Tucano), 9 Squadron (IAR 330SM)

Rayak

8 Squadron (Aérospatiale SA 342L Gazelle), 15 Squadron (Robinson R44 und Bell UH-1H)

René Mouawad Air Base/Flughafen Kleyate

14 Squadron (Bell UH-1H)

Flotte um sechs MD 530G ergänzt werden, die von den USA gestellt werden.

Mit ihren rund 200 Offizieren und 1050 Soldaten sind die Al Quwwat al-Jawwiya al-Lubnania im Vergleich zu den Luftstreitkräften der umliegenden Länder eine sehr kleine Streitmacht. Der Libanon versucht daher, sich soweit möglich aus den Konflikten im Nahen Osten herauszuhalten. Als im August 2014 Kämpfer der al-Nusra-Front und des sogenannten Islamischen Staats den Ort Arsal und seine Umgebung besetzten und libanesischen Soldaten gefangen nahmen, waren die Luftstreitkräfte bei der Rückeroberung des Gebiets stark involviert. Besonders bei der sogenannten Qalamoun-Offensive im Juli und August 2017 wurden Gazelle, Puma und AC-208 eingesetzt, letztere auch als Zielzuweiser für lasergelenkte 155-mm-Artilleriemunition. Die Einsätze zeigten, dass die Luftstreitkräfte sich schnell auch auf schwierige Aufgaben einstellen können und ihre Hubschrauber- und Flugzeugflotte dank guter Wartung recht hohe Verfügbarkeiten aufweist.

FR

STEFAN GOOSSENS

Von den S-61 ist nur noch eine Maschine aktiv.

